Berichte.

1.

Haupt- und Wanderverſammlung 1927.

Die Wanderverſammlung fiel aus.

10. Hauptverſammlung in Stettin am 30. 11. 1927.

Im Anſchluß an den Vortrag mit Filmvorführungen von Prof. Dr. Brandes (ſiehe unter 2) wurde im Muſeum die Hauptverſammlung abgehalten. Der Vorſitzende gab einen kurzen Überblick über das abgelaufene Vereinsjahr und gedachte in herzlichen Worten der Verdienſte des Prof. Krüger, der am 1. 4. in den Ruheſtand trat und das Amt des 2. Vorſitzenden und Geſchäftsführers in der P. N. G. niederlegte.

Der Kaſſenbeſtand von 2155,31 Mk. dürfte ausreichen, die bevorſtehenden Ausgaben zu beſtreiten.

Die ausſcheidenden Vorſtandsmitglieder, Stadtbaurat a. D. Wilh. Meyer und Frau Senatspräſident Dr. Wex, wurden wiedergewählt.

Zum 2. Vorſitzenden und Geſchäftsführer wurde Kuſtos Dr. Otto Lutz ernannt. Außerdem wurde noch in den Vorſtand Studienrat Dr. H. Groſſe-Kreul berufen.

Das Amt der Kaſſenprüfer übernehmen Amtsgerichtsrat Schrader und Geheimer Forſtrat Prof. Dr. Werkmeiſter.

Angenommen wurde der Antrag des Vorſtandes, den Jahresbeitrag für die körperſchaftlichen Mitglieder auf 12 Mk. zu ermäßigen.

2.

Überblick über die Arbeit der P. N. G. in Stettin im Jahre 1927.

Im Winter, vom Januar bis Ende März, wurden wieder regelmäßige Vorträge gehalten, die durch Lichtbilder und Demonſtrationen unterſtützt wurden.

1. Aus dem Leben der Meeresſäugetiere mit beſonderer Berückſichtigung des Naturſchutzes. Konrektor Holzfuß.
2. Aus der Geologie des Nemitzer Tales. Mittelſchullehrer R. Richter.
3. Die pommerſchen Moore und ihre Pflanzenwelt. Konrektor Holzfuß.

4. Von den Naturschutzgebieten Pommerns. Konrektor Holzfuß.
5. Überempfindlichkeit und Immunität.
Studienrat Dr. Urbahn.
6. Neue Methoden zur Entdeckung von Bodenschätzen.
Dr. Richter.
7. Haut und Hautsinnesorgane, erläutert an mikroskopischen Präparaten und Mikroprojektion. Studienrat Mundt.
8. Samlands Steilküste und die Kurische Nehrung.
Mittelschullehrer R. Richter.

Für zwei Abende waren auswärtige Redner gewonnen worden. Die Veranstaltungen fanden in der Aula der Bismarck-Oberrealschule statt; Einladungen waren ergangen an den Gartenbauverein, die Landwirtschaftskammer und das landwirtschaftliche Seminar.

Prof. Dr. E. Fischer, Berlin, sprach über Kohlensäuredüngung und ihr Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen. Der Redner erledigte sich seiner Aufgabe in geschickter, oft humorvoller Weise, bewegte er sich doch auf einem Gebiete, das er in fast vierzigjähriger Versuchstätigkeit im Laboratorium und draußen erprobt hatte.

Universitätsprofessor Dr. Leick, Greifswald, behandelte in eingehender, volkstümlicher Darstellung die Probleme der Vererbung im Tier- und Pflanzenreich. Eine große Anzahl farbiger Zeichnungen dienten im Lichtbild in trefflicher Weise zur Veranschaulichung des Vortrages.

Die Ausflüge im Sommer fanden wieder teils Sonnabends von 3 Uhr ab in die nähere Umgebung, teils ganztägig des Sonntags in weitere Ferne statt. Sie betrafen:

1. Die Flora des Julo. Konrektor Holzfuß.
2. Die Pflanzen- und Vogelwelt des Gartzer Schreys. Führer Stadtrat Hahne, Konrektor Holzfuß.
3. Das Miozän bei Mühlenbeck. Mittelschullehrer R. Richter.
4. Die Geomorphologie des Warsower Höhenrückens.
Studienrat Dr. Sieberer.
5. Das Pflanzen- und Tierleben am Glambeck-See.
Konrektor Holzfuß.
6. Die Schmetterlinge des Kiefernwaldrandes. Sekretär Noack.
7. Botanische Streifzüge durch die Insel Wollin.
Konrektor Holzfuß.
8. Die Juraablagerung bei Zarnglaff. Stadtrat Hahne.
9. Die pontische Flora am Gartzer Schrey. Konrektor Holzfuß.
10. Die Nachtschmetterlinge und ihr Fang.
Studienrat Dr. Urbahn.

Am 12. 8. hielt Dr. Otto Lutz aus Leipzig im Vortragssaal des Museums vor den Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der P. N. G. einen Vortrag über Land und Leute in Mittelamerika und seine Kulturgewächse, veranschaulicht an eigenen Aufnahmen. Die glänzende Vortragsweise des Redners, der gegen sieben Jahre in der Stadt Panama amtiert und auf monatelangen Reisen den Freistaat kennengelernt hatte, sicherte ihm die am 1. 4. 27 freigewordene Stelle als Kustos der naturwissenschaftlichen Abteilung des Museums. Zum 1. 10. siedelte Dr. Lutz nach Stettin über. In ihm hat die Stadt eine Persönlichkeit von seltenen Gaben erhalten. Weittragende Ideen und reiche Erfahrung in Sachen der Museumstätigkeit und der Einrichtung des zoologischen Gartens, — beide Institute sind von Dr. Lutz in Panama geschaffen worden —, berechtigen zu der Annahme, daß es dem jetzigen Kustos gelingen wird, das naturwissenschaftliche Museum zu einer Volksbildungsanstalt für Stadt und Provinz umzugestalten.

Durch Vermittlung von Dr. Lutz hielt am 29. 11. Prof. Dr. Brandes, Direktor des zoologischen Gartens in Dresden, einen Vortrag mit Lichtbildern und Filmen über die Großtierwelt und ihre Haltung im zoologischen Garten. Auf Einladung der P. N. G., des Entomologischen Vereins, der Polytechnischen Gesellschaft, des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen, des Vereins der Ärzte u. a. naturwissenschaftlich interessierter Gesellschaften war der Saal des Konzerthauses gefüllt, um den Darbietungen des bekannten Gelehrten zu lauschen, der neue Wege der Tierhaltung aufzeigte. Sicherlich hat durch den Vortrag der Gedanke zur Errichtung eines Tiergartens in Stettin, im Eckerberger Walde, gute Vorarbeit erhalten und breitere Bahnen geschaffen.

Zum folgenden Tage hatte die P. N. G. in Gemeinschaft mit dem Entomologischen Verein die hiesige Urania, Lichtspielhaus, von $16^1/_4$ bis $17^1/_2$ Uhr gemietet und Prof. Dr. Brandes als Redner gewonnen über die Urwaldmenschen von Sumatra. Vor ausverkauftem Hause plauderte der Vortragende in gemütvoller Weise über das Tierleben in Ostindien und namentlich über den Orang-Utan, dessen Rassen, Lebensweise, Fang und Haltung im zoologischen Garten. Besonders anziehend waren die Bilder der Orang-Familie vom Zoo in Dresden, die beweisen, wie diese Menschenaffen ihren Pfleger liebgewonnen haben und mit ihm spielen. Viel Freude erlebte die anwesende Jugend an den Filmaufnahmen des „Buschi", eines halbjährigen Orang-Utans.

3.

2. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Stettin.

Vom 21.—23. 4. 1927 wurde in Stettin im Museum die 2. Wanderversammlung Deutscher Entomologen abgehalten. Ueber 100 Teilnehmer aus allen deutschen Gauen, aus der Schweiz und aus Holland — auch ein Japaner war zugegen — waren der Einladung seitens der Stadt gefolgt, um an der Stätte zu tagen, die der Tatkraft eines Bürgers und Gelehrten, des Stadtrats Dr. Heinrich Dohrn, seine Entstehung verdankt. Die Mitglieder des hiesigen Entomologischen Vereins, des naturwissenschaftlichen Museums und der P. N. G. nahmen teil an den Verhandlungen.

Der Vorsitz lag in den Händen von Stadtrat Hahne, der die Tagung eröffnete, die Anwesenden im Namen der Stadt begrüßte und daran erinnerte, daß in Stettin seit fast hundert Jahren naturwissenschaftliches, namentlich entomologisches Interesse herrschte, die großen Schätze der Insektensammlung seien von dem Entomologischen Verein zusammengebracht worden, der 1841 eine Zeitschrift begründete, die als eine der ersten in Deutschland noch heute Weltruf genieße.

Als Versammlungsleiter für den ersten Tag wurde Direktor Dr. F. Ris aus Rheinau in der Schweiz gewählt. In klarer, gut durchdachter Art erörterte H. Gebien, Hamburg, im Vortrage über die Reform der systematischen bzw. musealen Entomologie die Grundsätze, wie die Schätze der Museen und privaten Sammlungen zu bearbeiten und zu erhalten seien.

Humorvoll und oft sarkastisch entwarf darauf der ständige Sekretär der Wanderversammlung, Direktor Dr. Horn, Berlin, im Vortrage über die aufbauende orientierende systematische Entomologie ein Bild von dem schier unübersehbaren Gebäude der Wissenschaft der Insekten seit den Zeiten Linnés. An zahlenmäßigen Beispielen versuchte der Redner zu zeigen, wie durch Zusammenfassung aller entomologisch arbeitenden Personen an den Museen und in privaten Sammlungen in einigen Jahrzehnten eine fast abschließende Arbeit geleistet werden könne.

Die Nachmittagsstunden waren der Besichtigung der Museumsschätze gewidmet.

Nach der Eröffnung der Sitzung am nächsten Tage durch Prof. Dr. Roepke aus Wageningen in Holland berichtete Studienrat Dr. Herold, Swinemünde, über die Bekämpfung der Mückenplage in den Bädern der Inseln Usedom-Wollin. Nicht unsere gemeinen Stech- und Fiebermücken sind die Quälgeister, sondern die Arten der Wiesenschnaken, die in den

Sümpfen und Tümpeln, die nach der Frühjahrsüberschwemmung übriggeblieben sind, sich massenhaft entwickeln. Das wichtigste Mittel zur Bekämpfung der Plage ist die Verhütung der Ueberschwemmung durch Anlage von Dämmen.

Den Hauptvortrag gab Regierungsrat Prof. Dr. Hase von der Biologischen Reichsanstalt in Berlin über die Ausbildung in der angewandten Entomologie. Die Schädlinge aus der Insektenwelt richten oft größte Verheerungen an, trotzdem der Mensch seit jeher einen harten Kampf gegen sie geführt hat. Soll dieser erfolgreich verlaufen, so müssen Entwicklung und Lebensgewohnheit der Tiere erforscht sein. Es kann nur durch ausgebildete Kräfte geschehen, die bisher fehlten oder nur in unzulänglicher Zahl vorhanden sind. An Bildungsstätten fehlt es nicht. Aber an unsern Hochschulen und landwirtschaftlichen Instituten wird zwar allgemeine Zoologie betrieben, jedoch für die Entomologie bleibt kaum Raum übrig. Wenn man bedenkt, wieviel Werte von Millionen Mark alljährlich dem deutschen Wirtschaftsleben durch schädliche Insekten zugefügt werden, so sollte der Staat keine Zeit versäumen, dem Uebel zu steuern durch Ausbildung und Anstellung von wissenschaftlich vorgebildeten Entomologen. An den Hochschulen müssen besondere Lehrstühle für praktische Entomologie errichtet werden. Eine vergleichende Betrachtung zeigt, daß in andern Ländern, in England und Indien und namentlich in Nordamerika, schon an einigen Universitäten besondere Lehrgänge für Insektenkunde vorhanden sind, und daß diese Staaten die erfolgreich vorgebildeten Kräfte in den Dienst der Schädlingsbekämpfung gestellt haben.

Zu dem gleichen Thema gab Prof. Dr. Prell von der Forstakademie in Tharandt lehrreichen Aufschluß über den Stand der praktischen Entomologie in Nordamerika. Von einer halbjährigen Studienreise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, waren die Ausführungen des Redners von besonderem Interesse. Allein für die Bekämpfung eines Maisschädlings, des Maiszünslers, hat Amerika im Jahre gegen 10 Mill. Dollar ausgegeben.

Am Nachmittage gab die Stadt ihren Gästen Gelegenheit, bei einer Hafenrundfahrt einen Einblick in das Verkehrs- und Schiffahrtsleben zu bekommen.

Der letzte Tag, unter Leitung von Prof. Dr. Martini vom Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg, brachte eine Anzahl kleiner Vorträge von je 15 Minuten Dauer. Dr. Wille von der Biologischen Reichsanstalt zu Berlin berichtete über den einzig dastehenden Fall, daß ein Schmetterling, Südamerika, als Gallenbildner auftritt.

Dr. Evenius, Leiter der Anstalt für Bienenzucht bei der Landwirtschaftskammer in Stettin, sprach über die wissenschaftliche Bedeutung, die praktischen Aufgaben und den wirtschaftlichen Wert der Imkerei.

Diplom-Landwirt Goetze, Landsberg a. d. Warthe, berichtete über die Rüssellänge der deutschen Honigbiene und das Kleeproblem an der Hand von Zeichnungen und Lichtbildern. Die Arbeitsmethode geht dahin, Klee mit kürzerer Blütenröhre zu züchten oder Bienen mit längerer Zunge.

Prof. Dr. Prell schilderte die Gefahr, die vorläufig erst die sächsische Bienenwirtschaft durch die Bienenmilbe bedroht. Im Lichtbilde wurde gezeigt, wie der Schmarotzer beschaffen ist, wie er die Atemwege der Biene befällt und den Wirt schließlich vernichtet.

Dr. Lindner vom Stuttgarter Museum ließ uns in seinen Aufnahmen aus Südamerika einen Blick tun in die geologischen, pflanzlichen, zoologischen und menschlichen Verhältnisse des Chakogebietes in Argentinien.

H. Gebien, Hamburg, plauderte von einem eigentümlichen Käfer aus Sumatra, der von den Eingebornen in Gläsern gehalten, mit Brot oder Reisbrei gefüttert und als Ehebarometer angesehen wird.

In den Insektensammlungen muß ein ständiger Kampf gegen die Zerstörer dieser Tiere geführt werden. Die geeigneten Desinfektionsmittel unterzog Dr. Horn einer eingehenden Betrachtungsweise.

Den Schluß der Verhandlungen machte Prof. Dr. Martini mit der Vorführung von Lichtbildern über die Stechmückenbekämpfung als Ergänzung zu dem schon oben erörterten gleichen Thema von Dr. Herold.

Am Nachmittage erfolgte eine Führung durch unsern großangelegten Hauptfriedhof, und am Sonntage vereinigten sich noch gegen ein Dutzend Gäste, um unter sachkundiger Leitung die Frühlingsflora der pontischen Hügel im Schutzgebiet bei Geesow kennenzulernen.

E. Holzfuß.

4.

Vorstand für 1928.

1. Vorsitzender: Stadtrat Hahne.
2. „ Kustos Dr. Otto Lutz.
1. Schriftwart: Konrektor E. Holzfuß.
2. „ Frau Senatspräsident Dr. Wex.

Schatzmeister: Kaufmann Bäß.

Beisitzer: Stadtbaurat a. D. Wilh. Meyer.
„ Senatspräsident Dr. Wex.
„ Studienrat Dr. Grosse-Kreul.

5.

Veranstaltungen der Ortsgruppe Stolp der P. N. G. im Geschäftsjahr 1927.

I. Vorträge.

1. Oberfischmeister Dr. Marquardt, Stolpmünde, über: Die chinesische Wollhandkrabbe, Eriocheir sinensis, ein neuer Bewohner der deutschen Flüsse. Mit Demonstrationen.
2. Oberschullehrer Krause: Unsere selteneren deutschen Farne. Mit Erläuterungen an der Hand des Materials des Herbariums im städtischen Heimatmuseum.
3. Studienrat Hoedtke: Ein Herbarium über unsere Giftpflanzen vom Jahre 1811, angelegt vom Pfarrer Homann, Budow, Kreis Stolp, dem Verfasser der alten pommerschen Flora.
4. Dr. Bannier: Ueber einige Tiefbohrungen im Stolpetal, bei denen in 80 m Tiefe eine Torfschicht erbohrt wurde, die sich durch Untersuchungen der Geologischen Landesanstalt in Berlin als verstrichenes Tertiär erwies.
5. Dr. Bannier: Ueber das häufige Vorkommen von Quarzkonglomerat unter den Geschieben bei Bandsechow, die zu Steinkistenplatten verarbeitet sind.
6. Stadtrat Dr. Eylert: Erläuterungen der Tafeln der geschützten Pflanzen.
7. Rektor Schoeps: Ausführlicher Vortrag über die pommerschen Naturschutzgebiete. Mit Demonstrationen.
8. Physiker Dr. Pauck, Berlin, über: Die neusten Entdeckungen auf dem Gebiet des Bildfunks. Mit zahlreichen praktischen Vorführungen. Gemeinsam mit dem Radioklub.
9. Stadtrat Dr. Eylert: Ueber die Lontzker Düne und die Lebanehrung als neues gewünschtes Naturschutzgebiet. Besprechung eines Antrages des Kreisausschusses Stolp.
10. Stadtrat Dr. Eylert: Ueber den Stand der Herausgabe einer geologischen Heimatkunde des Stolper Landes von Dr. K. v. Bülow.
11. Dr. Bannier: Die Wandermuschel, Dreissensia polymorpha, als Störung im Werkkanal der Ueberlandzentrale des Glambockwerkes.

II. Ausflug einer botanischen Kommission zur Erforschung der Juliushöhe bei Kl. Gansen.

Die Juliushöhe ist ein kleines, umschriebenes und schluchtenreiches Waldgebiet von großer landschaftlicher Schönheit, das unmittelbar an der Stolpe liegt und auf einer der höchsten Kuppen einen alten wendischen Burgwall trägt. Außer den häufigeren schönen Frühlingsblühern: Hepatica triloba, Primula officinalis, Pulmonaria officinalis, Lathyrus vernus finden sich hier verschiedene nicht überall vorkommende Pflanzen dicht beieinander, darunter auch einige Seltenheiten. Von den Schachtelhalmen sind Equisetum hiemale und pratense häufig, dann aber auch Equisetum maximum in zahlreichen, schönen Exemplaren, der bisher noch nicht im Stolper Lande beobachtet war.

Von Farnen sind Phegopteris dryopteris und Cystopteris fragilis vorhanden.

Ferner wurden festgestellt: Actaea spicata, Vicia silvatica, Lathyrus niger, Geum urbanum × rivale, Poa Chaixi, Luzula angustifolia, Carex digitata, Daphne mezereum, Ribes alpinum, Platanthera chlorantha und Neottia nidus avis.

Unter diesen Pflanzen sind Lathyrus niger, Neottia nidus avis und Poa Chaixi in unserm Kreise außerordentliche Seltenheiten. ——— Dr. Bannier.

6.

Ortsgruppe Swinemünde. Jahresbericht für 1927.

Es fanden folgende Vorträge statt, zumeist mit Lichtbildern und Demonstrationen:

1. Müller: Einiges aus der Biologie der Flechten.
2. Herold: Bericht über die Wanderversammlung deutscher Entomologen in Stettin.
3. Herold: Die Stechmücken Swinemündes und die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung.
4. Hertz: Der Schweizer Jura.
5. v. Klein: Aus dem Lande der aufgehenden Sonne.

Besonderer Wert wurde wieder auf den Umlauf verschiedener naturwissenschaftlicher Zeitschriften gelegt. Dr. Herold.

7.

Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Museum.

Die verschiedenen Abteilungen erhielten durch Kauf und Schenkungen mannigfachen Zuwachs. Es wurden erworben für die

botanische Abteilung

1. von Kaufmann E. Pehlke, Kolumbien: 1 Kapsel des Baumes Aspidosperma quebracho-blanco mit reifen Samen, 3 Kugeln Kautschuk, von den Eingebornen zu Gummibällen verarbeitet, 1 großes Glas voll Kakaobohnen und 253 Stück brasilianischer Holzarten.
2. schenkte Abteilungsvorsteher E. Holzfuß 260 Arten Phanerogamen, gesammelt in Pommern, Südwestdeutschland, der Umgegend von Frankfurt a. M. und Kassel.
3. Kustos Dr. O. Lutz schenkte eine kleine Sammlung Reissorten aus Südamerika, Samen der Elfenbeinpalme, 1 große Hülsenfrucht aus Panama und Carludovica palmata-Material zur Herstellung der Panama-Hüte.
4. wurden gekauft 20 Exemplare Orchideen, 3. Lief. des Exsikkaten-Werkes von Hans Höppner, Krefeld, Verlag Oskar Weigel, Leipzig.

Entomologische Abteilung.

1. Dr. O. Lutz stiftete 2 Kästen tropischer Insekten.
2. K. F. Marquardt, Schlawe, schenkte 21 Schmetterlinge aus Ostpommern, darunter große Seltenheiten.
3. Franz Goetsch brachte ein großes Hornissennest aus Penkun, das aufmontiert wurde.
4. schenkte Oberforstmeister v. Oettingen, Grünhof, Kreis Randow, die Fliege Hylemyia coarctata.
5. kaufte das Museum die Schmetterlingssammlung (mit Schrank) des verstorbenen Rektors Otto Richter.

Wirbeltier-Abteilung.

1. Dr. O. Lutz schenkte 3 Eier des Katzenhais und 4 Eier der Silbermöwe von Sylt.
2. wurde gekauft von Pastor Fickert, Kreis Grimmen, ein Schrank, enthaltend 85 ausgestopfte Vögel.
3. Dr. O. Lutz gab leihweise: 1 bolivianisches Faultier, ausgestopft, 2 Schädel einer Hirschart, 1 Schädel des Silberlöwen, 7 verschiedene Raubtierschädel, 1 Affenschädel, 2 Schädel des Wasserschweines, 1 Nanduschädel, 2 Marderschädel, 1 Kolibrinest, 1 Schildkrötenpanzer, verschiedene Vögel aus Mittelamerika, 6 Schlangen aus den Tropen und 1 kleinen Affen in Spiritus.

Geologische Abteilung.

1. Dr. O. Lutz schenkte 7 Stücke Bernstein von der Ostseeküste.
2. Kapitän Pettersen stiftete 6 Stücke Feldspat, darunter 4 in Kristallform, 5 Stücke Glimmerschiefer, 4 Stücke Bleiglanz

und 1 Quarzdruse. Die Teile stammen aus Norwegen von Farsund aus der Grube Eitland.

3. wurde von der Bergakademie in Freiberg (Sachsen) gekauft eine große Stufe Bleiglanz mit Zinkblende in gewelltem Glimmerschiefer.
4. schenkte Kaufmann Willy Dentzer, Stettin, eine Mineraliensammlung. Ebenso
5. Adolf Kollwigs, Stettin, eine Anzahl Mineralien.

Bildsammlung.

1. Stadtrat Hahne vermachte der anzulegenden Bildsammlung eine große Mappe naturwissenschaftliche Bilder. — Außerdem schenkte er Papiersorten, darunter japanische Muster, für die geplante Weltproduktenschau.
2. Dr. O. Lutz gab an das Museum eine Anzahl naturwissenschaftlicher Bilder und mehrere große, farbige Bildtafeln.

Die Ethnographische Abteilung

hat durch Dr. Lutz eine bedeutende Bereicherung erfahren durch Schenkung von Gebrauchs- und volkskundlichen Gegenständen aus Mittel- und Südamerika. Holzfuß.

8.

Literaturnachweis erschienener Arbeiten seit 1920 betreffend unsere pommersche Heimat.

1. Geologie.

Abhandlungen aus dem geologisch-palaeontologischen Institut der Universität Greifswald. Herausgeber Prof. Dr. Otto Jaekel, Verlag der Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald.

1. Prof. Dr. O. Jaekel: Glaziale Schollen in Rügen. Mit 5 Taf. in Folio. 1920. 19 S.
2. Helmuth Nietsch: Die irregulären Echiniden der pommerschen Kreide. Mit 11 Taf. 1921. 48 S.
3. Thomas H. Withers: Die Cirripedien der Kreide Rügens. Mit 3 Taf. 1923. 54 S.
4. Dr. Baptist Dohm: Ueber den oberen Jura von Zarnglaff i. P. und seine Ammonitenfauna. Mit 10 Taf. 1925. 40 S.
5. A. Franke: Die Foraminiferen der pommerschen Kreide. Mit 8 Taf. 1925. 96 S.
6. Richard Alberti: Die geologischen Verhältnisse von Arkona (Rügen). 1925. 24 S.

Mitteilungen aus dem Geologischen Institut der Universität Greifswald im selben Verlage:

1. Prof. Dr. Otto Jaekel: Die Gefahren der Entwässerung unseres Landes. 1922. 29 S.
2. Dr. F. Deubel: Neue Methoden der Erduntersuchung und ihre Bedeutung für die Provinz Pommern. 1924. 29 S.

2. Botanik.

1. Dr. Hans Rabbow: Beitrag zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse des Kieshofer Moores. (Greifswalder Naturschutzgebiet). Mit 2 Skizzen und 3 Taf. 1925. 127 S.
2. Prof. Dr. E. Leick: Die Pflanzendecke der Provinz Pommern. Eine pflanzengeographische Uebersicht. Im Pommerschen Heimatbuch. Mit 1 Karte und 5 Aufnahmen. 1926. 105 S. Verlag Emil Hartmann, Berlin.

3. Fische.

1. Dr. R. Neubaur: Biologisches und Wirtschaftliches vom Blei (Abramis brama L.) im Stettiner Haff und seinen Nebengewässern. Bd. XXIV (1926) der „Zeitschrift für Fischerei". Herausgeber Prof. Dr. Schiemenz und Ministerialrat Dr. E. Seydel. Verlag J. Neumann, Neudamm.
2. Dr. H. Weicker: Die Schleppnetzfischerei im Stettiner Haff und seinen Nebengewässern. Bd. XXV (1927) der „Zeitschrift für Fischerei".

4. Entomologie.

1. Gerh. Joecks: Beitrag zur Libellenfauna Pommerns. Naturwissenschaftl. Verein für Neuvorpommern und Rügen. Jahrgang 50/51. 1922/23.
2. Gerda Splinter: Beiträge zur Orthopterenfauna Pommerns. (Mit besonderer Berücksichtigung der Stettiner Umgebung.) Im „Archiv für Naturgeschichte". 91. Jahrg. Abt. A. 8. Heft. 1925. Nikolaische Verlagshandlung R. Stricker, Berlin.

5. Weichtiere.

Dr. Rud. Neubaur: Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna des Stettiner Haffs und der Swinemünder Bucht. Bd. XXV (1927) der „Zeitschrift für Fischerei".

9.

Nachwort an unsere Mitglieder.

Am 31. 3. schied Prof. Krüger bei erreichtem 65. Lebensjahr als Kustos aus dem naturwissenschaftlichen Museum aus. Gleichzeitig legte er sein Amt in der P. N. G. nieder, das er in selbstloser, aufopfernder Tätigkeit seit der Gründung der Gesellschaft geführt hatte. Damit verloren auch die „Abhandlungen und Berichte" ihren Begründer. Mit der dankbaren Anerkennung der Verdienste für die P. N. G., die auch an dieser Stelle ihrem bisherigen geistigen Leiter ausgesprochen sei, verbinden wir den Wunsch, daß ihm ein gesunder, sonniger Lebensabend beschieden sein möge!

Gleichzeitig richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, mehr für das Wachsen und Gedeihen der P. N. G. einzutreten, damit wir bald wieder die Stärke erreichen, die wir vor der Inflation aufweisen konnten. Namentlich den auswärtigen Zugehörigen sollte es nicht schwer fallen, erfolgreiche Werbungen zu machen, da der Jahresbeitrag von 3 Mk. bei unentgeltlicher Zustellung des Jahrgangs, der nach Inhalt und Ausstattung für sich selbst spricht, ein sehr geringer ist.

Zur biologischen Erforschung unserer Provinz sind viele Kräfte notwendig. Die Pflanzenwelt mancher Kreise ist wenig durchforscht, wenn bloß allein an die Phanerogamen gedacht wird. Die Moos-, Flechten- und Pilzflora ist noch weniger bekannt, von den Algen ganz zu schweigen.

In der Entomologie wird zur Zeit am stärksten in der Schmetterlingsfauna gearbeitet; für die Käferwelt interessieren sich nur wenige. Bezüglich der Wanzen, Heuschrecken, Libellen, Immen und Fliegen, liegen die Verhältnisse etwas günstiger; aber über weiten Strecken sind doch noch ohne Kenntnis dessen, was da fleucht und kreucht.

Darum ergeht an alle Forscher der Ruf: „Gebt uns die Ergebnisse der Beobachtung innerhalb des engeren oder weiteren Wirkungskreises bekannt; sendet Material und Aufzeichnungen an das naturwissenschaftliche Museum zur Veröffentlichung in unsern Abhandlungen und Berichten!"

Allen Mitgliedern die besten Wünsche zum neuen Jahr!

Der Vorstand
der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft.
J. A.: E. Holzfuß, Schriftleiter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: Berichte 89-100